

gebung bewegen zu wollen, da es vollkommen einwandfrei erwiesen ist, daß auf Seite der Verblindeten, sofern dies nötig ist, weitestgehende Vorsorge zum Schutze der Kunstdenkmale getroffen sind. Wenn dennoch Zerstörungen stattfinden müssen, so trifft die Verantwortung hierfür lediglich die Gegner. Die richtige Stelle zur Überreichung Ihres Protestes ist daher auf Seite der französischen und englischen Regierung zu suchen. Wir müssen somit Ihre Zumutung, uns zum Anschluß an Ihren Protest zu bewegen, mit Entrüstung zurückweisen.

Die Briefzensur im Festungsbereich Posen aufgehoben. — Der Gouverneur hat die am 8. August angeordnete Briefzensur und Paketkontrolle im Bereich der Festung Posen aufgehoben.

Post. — Von jetzt ab werden bei den Postanstalten wieder Pakete bis zum Reistgewicht von 20 kg nach Bosnien-Herzegowina unter Berücksichtigung der für Österreich bestehenden Beschränkungen (Ausschließung von dringenden, sperrigen und Eilboten-Paketen) angenommen.

Die Anordnung, daß Postsendungen nach Rumänien nicht mit Nachnahme belastet werden dürfen, sowie daß Sendungen mit Wertangabe und Postaufträge dahin nicht zugelassen sind, ist wieder aufgehoben worden.

Die neue Notenbank in Belgien. — Der Generalgouverneur in Brüssel hat der Société Générale de Belgique das ausschließliche Recht zur Ausgabe von Banknoten zunächst für die Dauer eines Jahres erteilt. Die Noten der Société Générale de Belgique erhalten Zwangskurs. In der Urkunde heißt es: Zum Regierungskommissar bei dem Notendepartement der Société Générale de Belgique ernenne ich Herrn Felix Somary. Die belgische Nationalbank darf vom heutigen Tage ab weder neue Noten ausgeben, noch Noten wieder in den Verkehr bringen, die an sie zurückgefloßen sind oder in Zukunft zurückfließen. Der Generalkommissar für die Banken in Belgien wird ermächtigt, alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen und Ausnahmen von diesem Verbot in besonderen Fällen zuzulassen.

Deutscher Sprachunterricht in der Türkei. — Die türkische Regierung hat für die Bedürfnisse der von den Gemeinden der feindlichen Staaten in der Türkei errichteten Schulen, von denen der türkische Staat Besitz ergriffen hat, 20 000 türkische Pfund angewiesen. Der Unterricht des Englischen, Französischen und Russischen ist in diesen Lehranstalten unterjagt, dagegen neben der türkischen die deutsche Sprache zu einem obligatorischen Lehrgegenstande gemacht worden. Im Zusammenhang mit dieser Umgestaltung der bezeichneten Schulen wird an diesen eine große Anzahl deutscher Professoren angestellt werden.

Religion und Krieg. — Einen interessanten Versuch unternimmt das Volkshaus Urania in Wien, indem es hervorragende Theologen und praktische Seelsorger aller Konfessionen aus Österreich und dem Deutschen Reiche Kriegsvorträge halten läßt. Als Themen standen bis jetzt auf dem Programm: Krieg und Seele, Die sittlichen Werte des Krieges, Völkerring und Seelenaufschwung, Erinnerungen eines Theologen an 1870/71, Der Krieg als Erzieher, Persönlichkeit und Heldentum, Der Islam und seine Befenner im Kriege u. a. An Vortragenden haben sich bis jetzt beteiligt bzw. ihre Mitarbeit zugesagt: Hofrat Professor Dr. Heinrich Ewoboda-Wien, Pfarrer Dr. Gottfried Traub-Dortmund, Pfarrer Professor Dr. Paul von Zimmermann-Wien, Jesuitenpater Graf Robert von Rostitz-Nienedfeldkirch, Oberrabbiner Dr. Moritz Güdemann-Wien, Benediktinermönch Graf Augustin von Galen-Prag, Suleiman el Syrri-Serajewo, Jesuitenpater Otto Cohausz u. a.

Unlauterer Wettbewerb durch kostenlose Aufnahme von Anzeigen. — Der Verband der Fachpresse Deutschlands hat beschlossen, gegen den unlauteren Wettbewerb durch kostenlose Aufnahme von Anzeigen gerichtliche Schritte zu unternehmen.

Personalnachrichten.

Gefallen:

am 5. Dezember beim Sturm auf Now in Rußland Herr Otto Friedrich Steinkopf, im Hause F. F. Steinkopf, Stuttgart, Kriegsfreiwilliger im Grenadier-Regiment Nr. 119/9 (I. Btr.), einziger Sohn des Herrn Carl Otto Steinkopf, in Firma F. F. Steinkopf, Stuttgart, und letzter Erbe dieses Namens;

Gefallen:

ferner am 11. November bei einem Sturmangriff auf Ipern Herr Alfred Kalter im Kaiser Franz-Grenadier-Regiment Nr. 2, ein früherer treuer Mitarbeiter der Firma Hermann Steinmeyer in Barmen.

Gestorben:

wie wir verspätet erfahren, am 29. November in München Herr Paul F. Wild, der frühere langjährige Leiter der Firma Orell Füssli in Zürich, im Alter von 73 Jahren.

Einst ein äußerst reger, mit großer Arbeitskraft und Energie, Intelligenz und Großzügigkeit ausgestatteter Mann, hat sich der Verblühen in den letzten fünf Jahren von den Züricher Geschäften, deren Leiter er früher war, gänzlich zurückgezogen und sich nur noch im stillen bei den Vereinigten Kunstanstalten in München, die er früher gegründet hatte, betätigt.

Paul F. Wild trat 1858 in die Firma Orell Füssli ein, hielt sich aber später noch während zweier Jahre in Genf, London und Leipzig auf. Nach dem Tode von Johannes Hagenbuch wurden die beiden Söhne Heinrich Wild und Paul F. Wild 1872 Inhaber des Geschäfts. Heinrich Wild, der später im Militär den Rang eines Obersten bekleidete, nahm sich insbesondere des Buchhandels an. Bis zu seinem 1897 erfolgten Tode vertrat Oberst Wild-Wirth das Geschäft in der Hauptsache nach außen und betätigte sich sehr intensiv im öffentlichen Leben, während Paul F. Wild mehr die innere Organisation und Leitung des Unternehmens besorgte.

Unter der Leitung der beiden Brüder Wild, denen sich später auch ihr jüngster Bruder Christian beigesellte, begann eine Zeit rührigsten Strebens. Die alten Lokale zum Elsser wurden verlassen, ein neues Geschäftshaus an der Bärensasse bezogen und die Firma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Nach der Einführung der Photochromfabrikation erfolgte der Bau eines Fabrikgebäudes auf der Regerten. Mit großer Zähigkeit und Geschicklichkeit wurde ein Verfahren ausgearbeitet, wodurch bei der Herstellung von Wertpapieren ein sehr weitgehender Schutz gegen Fälschungen geschaffen wurde. Der Belebung und Stärkung des eigenen Geschäfts folgte dann eine Reihe von Neugründungen; so wurden, insbesondere durch die Initiative von Paul F. Wild, in München, Kaufbeuren, London und Detroit (Vereinigte Staaten von Nordamerika) neue Geschäfte ins Leben gerufen.

Paul F. Wild hatte infolgedessen mehr als ein gewöhnliches Maß Arbeit zu leisten. Von 1897 an fiel ihm durch den Tod seines Bruders Heinrich die ganze Last der Oberleitung der weitverzweigten Unternehmung zu. Gleichwohl ging Paul F. Wild im Geschäfts- und Familienleben nicht auf, sondern nahm sich auch der Öffentlichkeit an. Lange Zeit gehörte er dem Züricherischen Handelsgericht an und genoß bei diesem großes Ansehen. Einige Jahre war er Mitglied des Großen Stadtrates. Mit besonderer Hingabe widmete er sich dem Züricherischen Gewerbeverband, in dessen Vorstand er war, und in seinen jüngeren Jahren dem schweizerischen Buchdruckerverein. Nachdem anfangs 1905 sein Neffe, Heinrich Wild-Hürlimann, der dem Kaufbeurer Geschäft vorgestanden hatte, gestorben war, siedelte Herr Paul F. Wild nach Bayern über. Seine Asche ist jetzt in Zürich im gleichen Friedhof geborgen worden, in dem seine vor 15 Jahren gestorbene Gattin ruht.

Ludwig von Rodinger †. — In München ist wenige Tage vor seinem am 29. Dezember vollendeten 90. Lebensjahre das älteste Mitglied der bayrischen Akademie der Wissenschaften und des Lehrkörpers der Münchener Universität Geheimrat Dr. Ludwig von Rodinger gestorben. Er hatte sich früh mit deutscher Rechtsgeschichte beschäftigt, u. a. mit dem Schwabenspiegel. Schon 1856 wurde er in die Akademie der Wissenschaften gewählt, und in den 60er Jahren habilitierte er sich in München neben Felix Dahn für deutsches Recht. In späteren Jahren wurde er Ehrenprofessor an der Universität. Seine eigentliche Laufbahn vollzog sich im Archivdienst, in dem er 1890 bis 1895 die höchste Stelle in Bayern, die des Reichsarchivdirektors, bekleidete. Seitdem lebte er im Ruhestande.

Ernst Richard †. — In New York ist der unermüdete Vorkämpfer des Deutschtums Dr. Ernst Richard seiner rastlosen Tätigkeit durch den Tod entrisen worden. Von seinem Eifer, dem Deutschtum zur Anerkennung in der neuen Welt zu verhelfen, gibt auch seine »History of German Civilization« Zeugnis. Im letzten Jahrzehnt seines Lebens verlegte er sich auf ein Arbeitsgebiet, das als einigermaßen unzeitgemäß gelten darf, die Friedensbewegung nämlich, in der er es bis zum Ehrenpräsidenten der »Deutsch-amerikanischen Friedensgesellschaft« brachte. Auch als deutscher Dichter und als Geschichtsschreiber der Deutschamerikaner (Verf. von »Alte Geschichten aus dem Mohawktal«) hat der im Alter von 55 Jahren Verstorbene sich betätigt.